

Peter Blickle (Hrsg.)

Gemeinde und Staat im Alten Europa

unter Mitarbeit von

Rosi Fuhrmann, Beat Hodler,
Sibylle Hunziker, Beat Kümin und
Andreas Würgler sowie
Renate Blickle und André Holenstein

Redaktion
Andreas Würgler

R. Oldenbourg Verlag München 1998

Inhalt

Vorwort	IX
Einführung. Mit den Gemeinden Staat machen. Von <i>Peter Blickle</i>	1
1. Urban belt, rural belt und die Verbreitung kommunaler Strukturen	3
2. Legitimitäten gemeindlicher Ordnung und das Problem des Staatszwecks	8
3. Modalitäten der gemeindlichen Interessenvertretung	12
4. „Gemeinde und Staat“ – ein Integrationsmodell	18

Teil I

Gemeinde und Staat – eine europäische Erfahrung

<i>Doléances, Requête</i> s und <i>Ordonnances</i> . Kommunale Einflußnahme auf den Staat in Frankreich im 16. Jahrhundert. Von <i>Beat Hodler</i>	23
1. Einführung	23
1.1. Einleitung	23
1.2. Forschungslage	23
1.2.1. Der Staat in der Ständedebatte (23); 1.2.2. Gemeindeforschung (28); 1.2.2.1. Frankreich als <i>Société de Corps</i> (28); 1.2.2.2. Stadt- und Landgemeinde als <i>Corps</i> (29)	
1.3. Fragestellung	32
2. Kommunale Partizipation	32
2.1. <i>Doléances</i> – <i>Ordonnances</i> : Der Mechanismus des Ständestaats	32
2.1.1. Einleitende Beispiele: Vendômois und Essonnes (32); 2.1.2. Kommunale <i>Doléances</i> im <i>Baillage</i> von Chartres (36)	
2.2. Partizipationsformen außerhalb der <i>Etats Généraux</i>	46
2.2.1. <i>Etats Provinciaux</i> (46); 2.2.2. <i>Coutume</i> (48); 2.2.3. <i>Requête</i> s (53)	
2.3. Fazit	60
3. Schluß	64

Amtsbeschwerden, Landtagsgravamina und Supplikationen in Württemberg zwischen 1550 und 1629. Von <i>Rosi Fuhrmann</i>	69
1. Forum Landtag	71
1.1. Das Beschwerderecht der württembergischen Landschaft	72
1.2. Rechtsetzung, Gesetzgebung und die Freiheiten der Landschaft	85
1.3. <i>Gewälte</i> und Repräsentation	97
2. Landtage, Ämtergravamina und Gesetzgebung nach 1550	105
2.1. Ämterrepräsentation und Landtagsausschüsse	106
2.2. Ämterbeschwerden auf Landtagen zwischen 1551 und 1629	111
2.2.1. Ämterumfragen – Anlaß, Verlauf und Wirkung (113); 2.2.2. Das Amt als Beschwerdeführer (119); 2.2.3. Die sogenannten Gravamina von <i>Stadt und Amt</i> (126)	

3. Die Resolution der Gravamina	1
3.1. Die Resolution als politische Lösung	1
3.2. Die Resolution als rechtliche Lösung	1
4. Zusammenfassung	1

**Desideria und Landesordnungen. Kommunalen und landständischer
Einfluß auf die fürstliche Gesetzgebung in Hessen-Kassel 1650–1800.**

Von <i>Andreas Würgler</i>	1
1. Einleitung: Thema und Fragestellung	1
2. Die Theorie: Gesetzgebung und Gesetz im 17. und 18. Jahrhundert in der Forschung	1
3. Die Institutionen: Landtag und Landesherr	1
4. Die Praxis: Politische Kommunikation in der ständischen Gesellschaft	1
4.1. <i>Landkommunikationstag</i> : Der Landtag von 1731 als Beispiel	1
4.1.1. Desideria und Landtagsabschied (171); 4.1.2. Desideria und Landesord- nungen (179); 4.1.3. Desideria und Resolutionen (182)	
4.2. Städtische Desideria und fürstliche Landesordnungen im 17. und 18. Jahr- hundert	1
4.3. Politische Interessenartikulation der Untertanen außerhalb der Landtage ..	1
4.3.1. <i>Landesverbesserungspunkte</i> : Die Enquête von 1731 (192); 4.3.2. Sup- plichen und Landesordnungen (196)	
4.4. Der Wunsch nach Ordnung: Untertanen, Landstände und Gesetzgebung ...	1
5. Ergebnisse und Thesen	1

***Parish* und *Local Government*. Die englische Kirchgemeinde als
politische Institution 1350–1650. Von *Beat Kümin***

1. Kanonische Pflicht und Laieninitiative im Spätmittelalter	1
2. Die Pfarrei als Basis der staatlichen Lokalverwaltung	1

Teil II

Die Formbarkeit des Staates – Experimente mit Supplichen

**Laufen gen Hof. Die Beschwerden der Untertanen und die Entstehung
des Hofrats in Bayern. Ein Beitrag zu den Varianten rechtlicher
Verfahren im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit.**

Von <i>Renate Blickle</i>	1
1. Die weiße Stute der Gret Replin – zum Stand der Dinge	1
2. Laufen gen Hof – Skizzen zur zentralisierten spätmittelalterlichen Beschwerde- praxis	1
3. Varianten rechtlicher Verfahren und eine Präsomtion für den „obersten Richter“ im Land	1
4. Am Hof. Landesherr und Räte – die Organisation des Regiments	1
5. Kontinuitäten – Supplikationen und Summarischer Prozeß in der frühen Neuzeit	1

Supplizierende Gemeinden. Aspekte einer vergleichenden Quellen- forschung. Von <i>Rosi Fuhrmann, Beat Kümin</i> und <i>Andreas Würzler</i> ...	267
Forschungsstand und Fragestellung	267
Die Quellenvielfalt am Beispiel des Adressatenspektrums englischer Gemeinde- funktionen	273
1. Kirchliche Amtsträger	274
2. Weltliche Adressaten	276
Supplikationen und frühmoderner Staat – Tendenzen im Herzogtum Württemberg	287
1. Die Legitimationsgrundlage	291
2. Das Supplikationsrecht	293
3. Das Supplikationsverfahren	296
Form und Praxis des Supplizierens in Hessen(-Kassel)	304
1. Supplizieren nach der Norm: Das Verfahren aufgrund der Landesordnungen	306
2. Supplizieren in der Praxis: Fallbeispiele	313
Hessen zum Supplikationswesen	319
Forschungsdiesiderate	321
Forschungssuche, Gesetze und Verwaltung. Zur Praxis „guter Policey“ in Gemeinde und Staat des Ancien Régime am Beispiel der Markgraf- schaft Baden(-Durlach). Von <i>André Holenstein</i>	325
Einleitung	325
Der Gang nach Badenweiler – Sozialprofil, Anliegen und Erfolgsaussichten	
Supplizierender Untertanen	330
Supplizieren und Gesetzgebung	346
Hessen	356

Teil III

Gemeinde – eine Herausforderung der Theorie

Gemeinde und Revolution. Die kommunale Prägung der englischen Gemeinden. Von <i>Beat Kümin</i>	361
Die zeitgenössische Relevanz der Reformforderungen	364
Wahrscheinlichkeitsbekenntnis und politische Haltung	371
Die Modellfunktion der weltlichen Gemeinden	385
Die ländliche Gemeinde in der juristischen Literatur 1300–1800. <i>Sibylle Hunziker</i>	397
Einleitung	401
Das Römische Recht	402
Die Entwicklung des europäischen „ius commune“	403
Die ländliche Gemeinde in der gemeinrechtlichen Korporationstheorie	406
Vorbemerkung zur Terminologie	406
Die universitas im römischen Recht	410

2.3. Landgemeinde und Korporation in der mittelalterlichen Rechtswissenschaft	41
2.3.1. Azo: Das Volk erläßt Gesetze, die Gemeinde schützt das Recht (411);	
2.3.2. Keine Gesetzgebung ohne <i>iurisdictio</i> (412)	
2.4. Die Rezeption nördlich der Alpen	41
2.5. Gemeinden im 16. Jahrhundert: Potentielle Unruhestifter	41
2.5.1. Ausgangslage: Ist die <i>universitas</i> deliktfähig und strafbar? (420); 2.5.2.	
Gemeinden und Herrschaften bedrohen den Landfrieden (422)	
2.6. Das Standardwerk: Nicolaus Losaeus' <i>Tractatus de iure universitatum</i>	42
2.6.1. Dorf und Stadt (427); 2.6.2. „Gemeinde“ heißt Selbstverwaltung (429)	
2.7. Frühe deutsche Monographien zum Korporationsrecht	43
2.7.1. Gemeinderechte als ökonomische Basis (435); 2.7.2. Besold: Gemein-	
deeeigentum als Basis für Gemeindeautonomie (439)	
2.8. Lauterbach: Je autonomer das Dorf, desto exklusiver die Mitgliedschaft	44
2.9. Nettelblatt: Die <i>universitas</i> im naturrechtlichen Gewand	44
3. Die ländliche Gemeinde der „Dorf- und Bauernrechte“	45
3.1. Die Norm: Selbstverwaltung und „ein Schatten von Jurisdiktion“	45
3.2. Die Bauern „allzuklug machen“	45
3.3. Die Ausnahme von der Regel: Reichsdörfer	45
3.4. Riccius: Balance zwischen Statuten und allgemein gültigen Gesetzen	45
3.4.1. Statutargesetzgebungsrecht der Landstädte (459); 3.4.2. Retorsions-	
maßnahmen (461)	
4. Schluß	46
Abkürzungen	46
Register	47